

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 31

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFE AN DEN NEBEL

Weiterer Protest fällt

Mit Herrn Salzmann (Leitartikel in Nr. 28) betrachte ich die brutale Unterdrückung der Gedankenfreiheit und die Behandlung politischer Gefangener als unentschuldig, unmenschlich und verachtenswert, und begrüße, daß 50 angesehene Schweizerbürger deswegen einen offenen Brief veröffentlichten. Als genau so unmenschlich und verachtenswert ist aber die Behandlung von Männern und Frauen zu verurteilen, die nur wegen ihrer politischen Ideen (nicht wegen Gewalttaten) in Gefängnisse geworfen wurden in Griechenland, Spanien, Portugal und Südafrika. Vielleicht überzeugen Sie sich von den Tatsachen bei Amnesty International, Turnabout Lane, Farringdon Street, London EC 4, die politischen Gefangenen in allen kommunistischen Ländern ebenso zu helfen versucht wie politischen Gefangenen in faschistischen Ländern und in neutralen Ländern. Es wäre schön, wenn Sie dann auch einen Appell zugunsten dieser veröffentlichten, und wenn die 50 Schweizerbürger auch dagegen protestieren würden...

Dr. K. K., Luzern

Zwischen Hammer und Amboß

Zum Leserbrief «Der Feldprediger» in Nr. 28

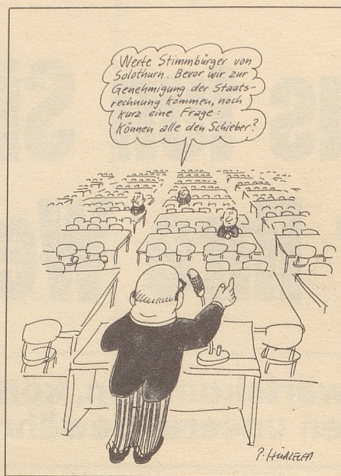
Der Verfasser B. A. befürchtete zwar, als Kryptokommunist bezeichnet zu werden, oder daß der Nebelspalter nicht den Mut haben werde, seine Zeilen erscheinen zu lassen. Nun, sie sind erschienen. Wenn auch diese Erwide-

lung zum Druck kommt, so macht es weniger. Sonst aber wäre der Artikel geeignet, wieder einen Spritzer Gift gegen einen Dienstzweig abzusondern, der gut ist und auch gut versehen wird. Selbstverständlich hat der Feldprediger keinen leichten Stand, weil er zwischen Hammer und Amboß drin ist; er wird abgelehnt von denen, die nichts von Glauben und Kirche wissen wollen, aber auch von nicht wenigen Theologen. Daß Herr B. A. eine Pique auf die Feldprediger hat, ist unschwer zu merken; neben seinem eigentlichen Anliegen versäumt er nämlich nicht, darauf hinzuweisen, dieser werde unter den Offizieren nicht ganz ernst genommen. Das hängt selbstverständlich ganz von dessen Person und Wirken ab, genau so wie bei den Offizieren überhaupt; es gibt auch dort ausnahmsweise solche, die unter ihresgleichen und der Truppe nicht ganz ernst genommen werden.

Nun aber zur Sache. Der Feldprediger, den Herr B. A. einen «heruntergekommenen Bergprediger» nennen möchte, habe Vorträge gehalten über das Thema: «Die Ueberwindung der Furcht zu töten». Das ist in der Tat ein höchst eigenartiges Thema. Herr B. A. darf versichert sein, daß der Fall wohl einzig dastehen dürfte. Diesen Vorfall anzuprangern – wenn es schon sein muß – hätte genügt, ohne offenkundigerweise den Feldpredigerdienst überhaupt in Frage zu stellen und kein Wort von all denen zu sagen, die von Gottes Wort her mit unsern Wehrmännern ernsthaft auf die ganze Problematik des Soldatseins eingehen. Schließlich möchte ich Herrn B. A. freundlich bitten, mir den Namen des von ihm

erwähnten Feldpredigers mitteilen zu wollen; das von ihm zitierte Gespräch ist nämlich so eigenartig, daß es nicht uninteressant wäre, auch die andere Seite zu hören.

Manuel Bach, 8003 Zürich
Schimmelstraße 8



Solothurn lacht

Lieber Nebelspalter, das Schmunzeln im Stedtl will nicht aufhören, seit Du in Nr. 28 eine ganze Seite der Solothurner Mini-Rechnungsgemeinde gewidmet hast. Du hast uns mit dieser Glosse viel Freude gemacht. Im Namen der 27 Aufrechten, aber auch in jenem der 4773 «Abstinenten» danke ich Dir herzlich für Deine Aufmerksamkeit. Eines aber läßt mir keine Ruhe. Dein meisterlicher Karikaturist P. Hürzeler hat ein Portrait von mir entworfen, das trotz allen Drehens und Wendens mir einfach nicht entsprechen will. So habe ich mich entschlossen, Dir eine authentische Photo aus jüngster Zeit – und zwar von vorne – zu schicken. Du wirst dann unschwer feststellen können, daß (vorläufig) weder mein Blick getrübt ist (keine Brill-



le) noch meine Haare ausgefallen sind. Die schwarzgestreiften Hosen sind auch nicht vorhanden. Grüße mir P. Hürzeler und sei selber verehrungsvoll begrüßt von Deinem

Solothurner Stadtmann
Fritz Schneider

PS. Sollte Dich ein gütiges Schicksal einmal nach Solothurn verwehen, lade ich Dich natürlich gerne zu einem Bier ein!

Warum? – Darum!

Das Gedicht «Die Ballade von den nicht gesetzten Grabsteinen» von Albert Ehrismann in Nr. 29 hat mich darauf gebracht, warum sich gewisse Regierungschefs heute noch scheuen, Atomwaffen einsetzen zu wollen. – Weil sie selbst dann kein Staatsbegräbnis erhalten.

F. B., Zürich

Leser-Urteil

Seit vielen Jahren lese ich den Nebelspalter und freue mich über jede Ausgabe. Diese Zeitschrift ist ohne Zweifel auf diesem Gebiet heute die beste in Europa.

G. E., Stockholm

steigert Ausdauer
und Leistungsfähigkeit
lindert Verspannungen
und Verzerrungen



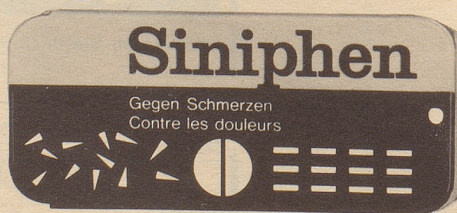
Weleda Massage-
und Hautfunktionsöl



Fr. 2.55
Fr. 3.95, 11.40

Bern: Hotel Bären
Alle Zimmer mit Toilette und
Dusche oder Bad. TV-Anschluß
Spezialitäten-Restaurant
«Bärenstube»
Schauplatzgasse 4 Tel. 031 / 22 33 67
H. Marbach

gegen Schmerzen



Erhältlich in Apotheken und Drogerien
Fabr. Pharma-Singer, Niederurnen

Wälti und seine Figuren aus dem Nebelspalter

75 Zeichnungen
Großformat, Halbleinen Fr. 10.–

Man sagt den Schweizern nach, sie seien – auch im Bereich der leichten Muse – von Grund auf didaktisch. Wältis lachende Welt straft diese Sage Lügen. Auch von der geheimen Tragik und Bitternis des Komischen werden wir gnädig verschont. Wälti gestaltet leichteste, naivste, problemloseste Situationskomik, die wirklich und rein gegenständlich nur das bedeutet, was schwarz auf weiß dasteht, gewürzt mit mildem Nonsens englischer Prägung.

National-Zeitung

Alfred Tobler
Der Appenzeller-Witz
206 Seiten, broschiert Fr. 5.–

Mit dem «Appenzeller-Witz» können die Stunden der Muße verkürzt und gewürzt werden. Ein wahrhaft fröhliches Heimatbuch für alle Kreise, die den schalkhaften Appenzeller-Witz lieben.

Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach